

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE AUS INNSBRUCK

Juni 2023

Als Speed (Pulver, Paste) zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **Amphetamin (538 mg/g = 53,8% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **N-Ethylpentylon oder Dipentylon (nicht quantifiziert)**

**Ab 250 mg/g=25% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

Als Kokain (Pulver) zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **Kokain (990 mg/g = 99,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (990 mg/g = 99,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (990 mg/g = 99,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (973 mg/g = 97,3% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (936 mg/g = 93,6% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (894 mg/g = 89,4% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (858 mg/g = 85,8% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (852 mg/g = 85,2% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (852 mg/g = 85,2% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (777 mg/g = 77,7% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (636 mg/g = 63,6% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!***
- **Kokain (883 mg/g = 84,6% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*, Phenacetin (97 mg/g)**
- **Kokain (846 mg/g = 84,6% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*, Levamisol (20 mg/g)**
- **Kokain (679 mg/g = 67,9% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*, Levamisol (40 mg/g)**

**Ab 400 mg/g = 40% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Achtung!! Der durchschnittliche Wirkstoffgehalt in Kokain ist extrem hoch!

Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

Als „unbekannt“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **Tryptophan (nicht quantifiziert)**

ACHTUNG!!

Der Wirkstoffgehalt psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist optisch NICHT erkennbar!

Beachte daher unbedingt die Safer Use Regeln:

- **Dosiere niedrig und warte min. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.**
- **Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.**
- **Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink´ Wasser & mach´ Pausen an der frischen Luft.**
- **Nutze Drug Checking - Angebote!**

<https://www.drogenarbeit6.at/konsum/safer-use.html>

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch

Dipentylon: ist eine synthetische Substanz aus der Gruppe der Cathinone mit stimulierender Wirkung. Strukturell ist es eng mit Pentylon verwandt. Da es sich um eine kaum erforschte neue psychoaktive Substanz handelt, können keine zuverlässigen Aussagen über Risiken und Langzeitfolgen gemacht werden.

Levamisol: Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck
+43 699 11 86 96 76 | drugchecking@drogenarbeit6.at | www.drogenarbeit6.at
ZVR-Zahl: 445057252

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

N-Ethylpentylon: N-Ethyl-Pentylon gehört innerhalb der Stoffgruppe der Amphetamine zu den synthetischen Cathinonen und ist eine bisher kaum erforschte, neue, psychoaktive Substanz. Über Nebenwirkungen und mögliche Langzeitschäden gibt es kaum Informationen. Zudem steht die Substanz unter Verdacht, neurotoxisch (nervenschädigend) und kardiotoxisch (herzschädigend) zu sein. Wir raten dringend vom Konsum ab!

Phenacetin: Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

Tryptophan: L-Tryptophan ist eine essenzielle aromatische Aminosäure, die im zentralen Nervensystem zum Neurotransmitter Serotonin und zum Schlafhormon Melatonin biotransformiert wird. Serotonin hat einen Einfluss auf den Schlaf und die Stimmung. In Deutschland ist Tryptophan als Arzneimittel für die Behandlung von Schlafstörungen zugelassen. Weitere mögliche Anwendungsgebiete wurden in der Literatur beschrieben, z.B. Depressionen und Übergewicht. Tryptophan wird etwa eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen eingenommen. Zu den möglichen unerwünschten Wirkungen gehören Schwindel, Kopfschmerzen, eine Lichtempfindlichkeit, Dämpfung und ein tiefer Blutdruck. Tryptophan darf nicht mit serotonergen Arzneimitteln kombiniert werden, weil daraus ein Serotoninsyndrom resultieren kann. Weitere Wechselwirkungen wurden beschrieben.